



DER LANDRAT

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

123/2008

Bahnhofstraße 11 38300 Wolfenbüttel

Durchwahl (05331) 84 - 267	Vermittlung (05331) 840
E-Mail k.vogt@LK-Wolfenbuettel.de	Fax (05331) 84 - 360

Umweltministerium bestätigt offene Radioaktivität in der Asse

Begleitgruppe: Schließungskonzept entspricht nicht internationalem Standard

Offene Radioaktivität im Bereich des Forschungsbergwerks Asse II: Diesen Sachverhalt bestätigte ein Sprecher des Niedersächsischen Umweltministeriums in der jüngsten Sitzung der Begleitgruppe Asse II in der Kreisverwaltung Wolfenbüttel. Beim Einlagern der mit radioaktiven Abfällen gefüllten Fässer seien einige beschädigt worden, erklärte der Leiter des Forschungsbergwerks Günther Kappei für den Betreiber (Helmholtz- Zentrum München). Dadurch seien die Transportwege kontaminiert worden. Durch den ständigen Laugenfluss weise der auf der 750-Meter-Sohle entstandene Sumpf eine sechs- bis achtfache Überschreitung des zulässigen Grenzwertes auf.

Bedenklich sei, dass sich dieser Sumpf direkt neben der Einlagerungskammer 12 befindet. Nach Auskunft des Betreibers ist jedoch auszuschließen, dass diese Kontamination direkt aus der Einlagerungskammer stammt. Sie betreffe vielmehr nur den kontaminierten Transportweg. Diese Annahme sei jedoch technisch nicht nachweisbar und nicht zu belegen. Sicherheitshalber solle die kontaminierte Lauge von der 750-Meter-Sohle auf die 975-Meter-Sohle gepumpt werden. Ob hierfür alle notwendigen Voraussetzungen vorliegen und der entsprechende Sonderbetriebsplan in Kraft treten kann, wird das Niedersächsische Umweltministerium überprüfen. Die Begleitgruppe Asse II wird unaufgefordert vom Ergebnis informiert.

Auf Nachfrage hat der Vertreter des Betreibers bestätigt, dass in der Lauge neben dem Stoff Caesium -137 auch die Radionukleide Strontium, Radium und Plutonium nachgewiesen

worden sind. Die Konzentration dieser Stoffe liege aber „weit unterhalb der Grenzwerte“.

Abschließend stellten die Mitglieder der Begleitgruppe Asse II fest, dass das beantragte Schließungskonzept, das eine Flutung des Schachtes mit Magnesiumchlorid vorsieht, nicht dem internationalen Standard einer trockenen Verwahrung des Atommülls in Salzbergwerken entspricht.

Für das weitere Verfahren wünscht sich die Begleitgruppe Asse II einen reibungsloseren und offeneren Informationsfluss. Landrat Jörg Röhmann: „Es muss möglich sein, dass der Betreiber neue Erkenntnisse auch ohne konkrete Nachfragen unaufgefordert an die Ministerien und an die Begleitgruppe Asse II weitergibt.“

Der Begleitgruppe Asse II gehören Vertreter des Landkreises Wolfenbüttel sowie der Samtgemeinden Asse, Schöppenstedt und Sickinge und Mitarbeiter der beteiligten Ministerien auf Bundes- und Landesebene, des Bundesamtes für Strahlenschutz, des Forschungszentrums Karlsruhe, des Helmholtz-Zentrums München und der Umweltverbände an.

Wolfenbüttel, 17. Juni 2008

i.A.

Vogt